



Evaluation der Befragung der Teilnehmenden an den Bezirksnetzwerktreffen

Im Zeitraum von Dezember 2015 bis Juni 2016 wurden die Teilnehmenden der Bezirksnetzwerktreffen im Industrieviertel befragt. Insgesamt 91 ExpertInnen füllten den Fragebogen während der Bezirksnetzwerktreffen aus.

Da zum Befragungszeitpunkt die behandelten Themen bei den Netzwerktreffen in den verschiedenen Bezirken sehr unterschiedlich waren und dadurch die Antworten auch deutlich beeinflusst wurden, ist ein Vergleich der einzelnen Bezirke nur in wenigen Punkten sinnvoll und möglich. Die Interpretation wird sich daher primär über alle Bezirke hinweg erstrecken.

Auch das Kindernetzwerk industrieviertel ist von der Bezirksauflösung des Bezirks Wien Umgebung betroffen. Der Fokus der dort arbeitenden Personen liegt nicht mehr in der Aufrechterhaltung bestehender Netzwerke, sondern geht bereits in Richtung Neuorientierung zukünftiger. Da Schwechat an Bruck/Leitha angegliedert wird, wird das Projektteam die zuständige Bezirksnetzwerk-Koordinatorin bei Eingliederungsmaßnahmen unterstützen. Zum Zeitpunkt der Evaluation liegen des Weiteren leider keine Fragebögen aus dem Bezirk Neunkirchen vor.

Wer nimmt an den Bezirksnetzwerktreffen teil?

Institutionen

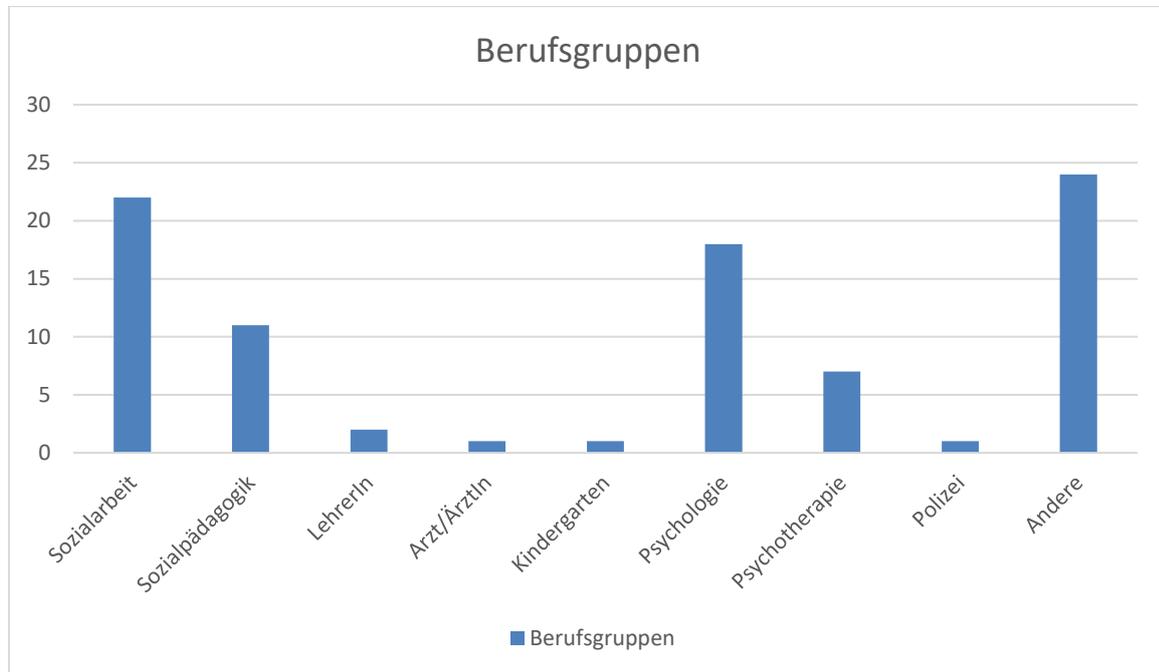
Mit über 50% sind die ambulanten Träger die größte Teilnehmendengruppe bei den Bezirksnetzwerktreffen, bestehend aus den Beratungsstellen, Kinderschutzzentren, Eltern-Kind-Zentren, verschiedene Formen der Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, sozialpädagogische Familienhilfe und private Praxen. Ein weiterer großer Anteil befindet sich in der Gruppe der „Sonstigen“ (36%). Hier werden am häufigsten Bereiche aus dem Themenfeld Arbeit & Bildung genannt: „Jugendcoaching“, „AMS“ oder „BFI“. Die nächstgrößte Gruppe ist die Gruppe der Bezirksverwaltungsbehörden mit 7,7%. Einrichtungen wie Schulen oder Kindergärten sind unterrepräsentiert (5%). In der Klausur vom 26.08.-27.08. des Projektteams wurde jedoch erörtert, dass diese Institutionen der Alltagsversorgung zwar Kooperationspartner für das Kindernetzwerk Industrieviertel darstellen, de facto aber einen anderen Auftrag und andere Ziele verfolgen.

Berufsgruppen

In der Berufsverteilung sind mit guten 20% die Sozialarbeiter die dominante Gruppe, was aufgrund der Funktion und den Berufsfeldern in denen die SozialarbeiterInnen tätig sind, verständlich ist. Gleichzeitig wird ein breites Spektrum an Berufsgruppen, die mit Kindern bzw. Jugendlichen und



ihren Familien arbeiten angesprochen, und es ist damit im Bezirksnetzwerk eine ausreichend große Breite unterschiedlicher ExpertInnen vorhanden.



Anm.: Die Gruppe „Andere“ erfasst die Berufsgruppen Prävention, Jugendcoaching, BFI, mobile Kinderkrankenpflege, Frühe Hilfen, gemeinnütziger Verein, Kinderschutzzentrum und Therapiehof Regenbogental.

Konstanz der TeilnehmerInnen

Für die Effektivität des Netzwerks ist eine relative Konstanz der teilnehmenden Personen von Bedeutung. Es müssen kontinuierliche TrägerInnen existieren, damit ein stabiler Prozess der Vernetzung stattfinden kann und es zu mehr als bloß „Vorstellungsrunden“ kommt.

Teilnahmehäufigkeit	Mödling	Wiener Neustadt	Baden	Bruck	Alle Bezirke
Anzahl der Treffen	7	12	7	8,0	8,5
Mittelwert	3,63	6,04	4,2	5,92	4,84
Standardabweichung	2,2	3,5	3,7	3,8	3,4

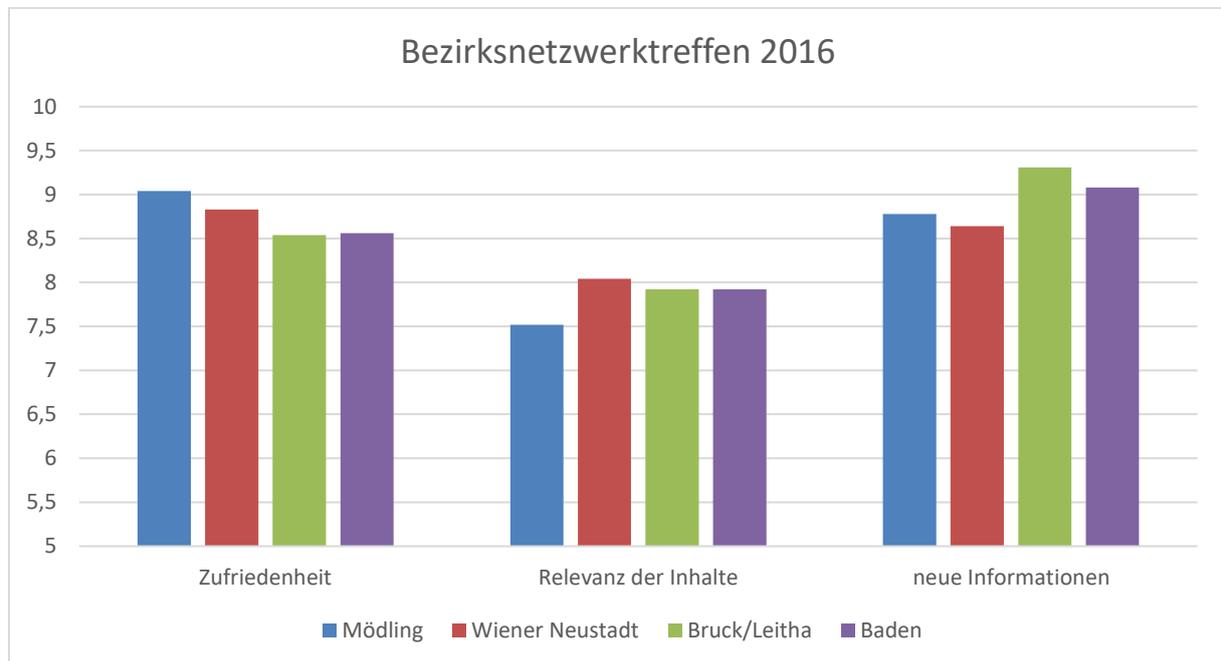
Über alle Bezirke hinweg ergibt sich im Durchschnitt eine Präsenz von 57%, wodurch eine große stabile Kerngruppe gegeben ist, die eine Netzwerkkultur entwickelt hat und tragen kann.



Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit den Bezirksnetzwerktreffen

Die Fragen zu diesem Themenkomplex waren auf einer Skala von 0 bis 10 zu bewerten und lauten:

- Wie zufrieden sind Sie mit den Treffen?
- Wie relevant sind die Inhalte und der Austausch bei den Bezirksnetzwerktreffen für Sie?
- Haben Sie neue Informationen von den BezirksnetzwerkkoordinatorInnen, den Vortragenden und/oder den TeilnehmerInnen bei den Treffen bekommen?



Die Zufriedenheit mit den Treffen über alle Bezirke hinweg ist hoch. Es ergeben sich keine signifikanten Unterschiede im Vergleich der Bezirke. Die Frage zur Relevanz der Inhalte wird traditionell etwas niedriger beurteilt als die anderen beiden Fragen. Dies überrascht nicht, da die Bezirksnetzwerktreffen über eine sehr heterogene Zusammensetzung verfügen. Besprochene Inhalte können abhängig vom Thema für manche Berufsgruppen oder Institutionen vordringlicher sein als für andere. Dies schlägt sich jedoch nicht negativ auf die Zufriedenheit der Treffen nieder. Die Teilnehmenden dürften diesbezüglich realistische Erwartungen an die Bezirksnetzwerktreffen haben. **Im Vergleich zur letzten Bezirksnetzwerkevaluation können Trends in Richtung einer höheren Zufriedenheit ($F_{(158,7)} = 7.50$; $p = .076$) und höhere Aktualität der Informationen ($F_{(166,3)} = 3.04$; $p = .066$) für das Jahr 2016 festgestellt werden.** Dies ist insofern bemerkenswert, da sich die Mittelwerte bereits stark am oberen Ende bewegen und kaum mehr Verbesserungspotential zulassen.



Die narrative Frage nach den Erwartungen wird relativ homogen beantwortet. Nach dem Versuch eines Clusterings können die genannten Themen je nach Häufigkeit der Nennungen schätzungsweise Gewichten und Gruppen zugeordnet werden:

1. Informationsaustausch; persönlicher Austausch, Vernetzung **85%**
 - Neue Angebote/Einrichtungen kennen lernen
 - News der Region bzw. Informationen über Änderungen
 - Gesichter zu den Namen bekommen, Netzwerkpartner kennen lernen

2. Problemorientiert, Fallorientiert **15%**
 - Fachthemen
 - Fallbesprechung
 - Besprechung von Problemen bei Zusammenarbeit
 - Gesellschaftliche Themen

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass eine relativ hohe Kongruenz zwischen den Erwartungen und dem tatsächlichen Angebot besteht, da die Bezirksnetzwerke hauptsächlich Platz für Austausch und Vernetzung anbieten und als solches konzipiert wurden. Für eine kleinere Gruppe besteht das Bedürfnis nach mehr fachlichen Inputs und Fallbesprechungen.

Folgende Themen sollen laut den Teilnehmenden in den jeweiligen Bezirksnetzwerktreffen mehr Platz finden (alle Nennungen aufgelistet):

Baden

fachlicher Austausch zu brennenden Themen, häufiger, Probleme im Bezirk

Bruck

Vorstellung der TeilnehmerInnen, getrennte Termine: Schwerpunkt Kinder- und Jugendliche und Schwerpunkt Erwachsene, Psyche und Arbeit, mehr zum Thema berufliche Integration ist für meine Institution relevanter

Wr. Neustadt

Fachvorträge als Input, Kleingruppenbesprechungen, fachliche Vertiefung, Themenschwerpunkte und Gastreferentinnen, Austausch (fachlich) mit relevanten Kollegen für den zu besprechenden Fall Adoleszenz (junge Erwachsene)

Mödling

Vorträge, Diskussionen zu relevanten Themen, Teilnehmerliste als PDF mailen

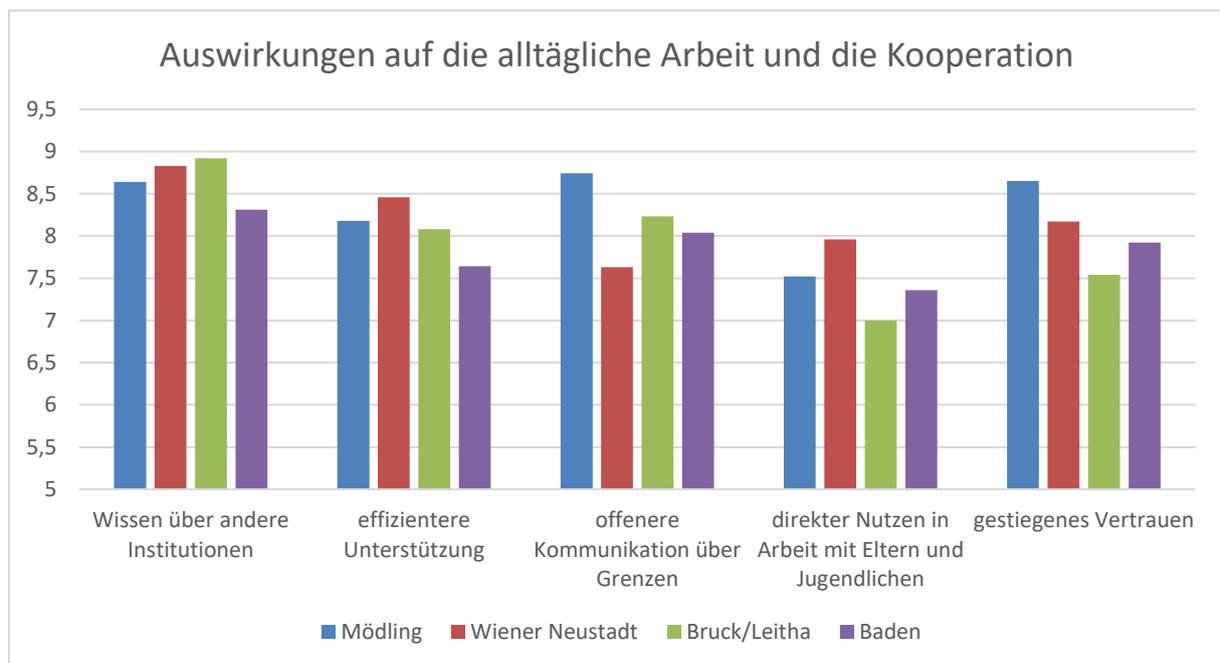
In den meisten Bezirken können keine spezifischen Trends festgestellt werden, anhand von denen die Bezirksnetzwerktreffen deutlich verbessert werden können. Einzig in Wr. Neustadt ist auffällig, dass sich mehrere Teilnehmende eine fachliche Vertiefung über Fachvorträge oder Themenschwerpunkte wünschen. Hierbei sei jedoch abermals erwähnt, dass dies nicht die Primäraufgabe der Bezirksnetzwerktreffen darstellt.



Auswirkungen der Treffen auf die alltägliche Arbeit und die Kooperation mit Anderen

Diese Fragen sind an dem Wissen der TeilnehmerInnen um andere Angebote, um Möglichkeiten und Qualität der Kommunikation und den Nutzen für die Alltagsarbeit orientiert. Die Bewertung erfolgte ebenfalls auf einer Skala von 0 bis 10:

- Ich weiß mehr, was die anderen tun und kann das auch für meine Arbeit nutzen.
- Es ist einfacher, effizienter und problemloser geworden Unterstützung aus anderen Institutionen zu bekommen.
- Möglichkeiten und Grenzen der eigenen und der anderen Einrichtungen werden offener kommuniziert.
- Ich ziehe Nutzen in der direkten Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen und ihren Eltern.
- Das Vertrauen im gegenseitigen Umgang ist gestiegen.



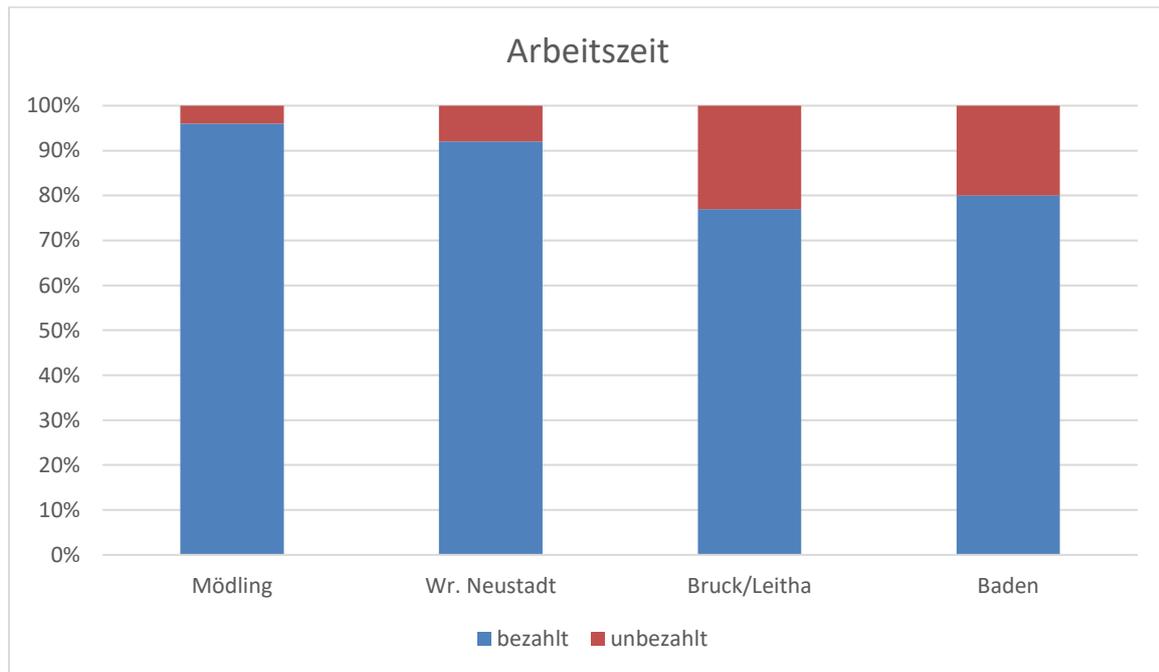
Eine Berechnung mittels ANOVA zu den einzelnen Items offenbart, dass keine signifikanten Unterschiede zwischen den verschiedenen Bezirksnetzwerken zu den einzelnen Fragen vorgefunden werden. Der signifikante Gruppenvergleich ($F(45) = 3,72$; $p = .036$) zwischen Mödling und Wr. Neustadt zur Frage, ob die Grenzen der eigenen und der anderen Einrichtungen offener kommuniziert werden, verschwindet, wenn die anderen Bezirke ebenfalls berücksichtigt werden. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass eine ANOVA eine höhere statistische Power und somit eine höhere statistische Aussagekraft als ein T-Test mit Bootstrapping aufweist.

Mit Werten, die in der Zusammenfassung der Bezirke zwischen 7.0 und 9.0 liegen, werden die Auswirkungen auf die alltägliche Arbeit und die Kooperation positiv bewertet.

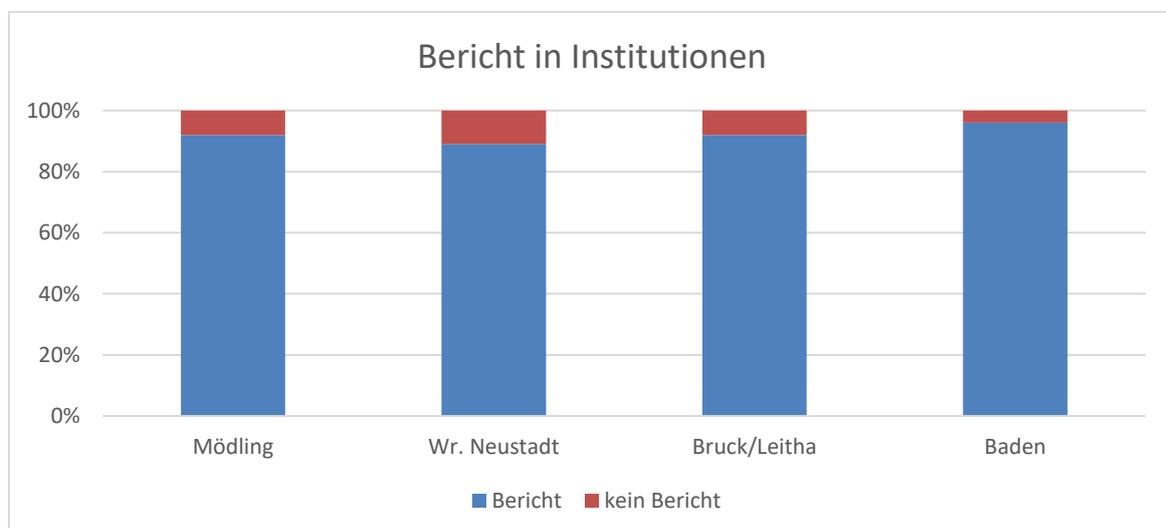


Verbindung von Vernetzung und Institutionen

Ein weiterer essentieller Aspekt für die Wirkung der Vernetzungsarbeit, ist das Interesse der Herkunftsinstitutionen an der Vernetzung und ob die TeilnehmerInnen des Bezirksnetzwerktreffens in ihren Institutionen über die besprochenen Themen berichten (Multiplikatoreneffekt).



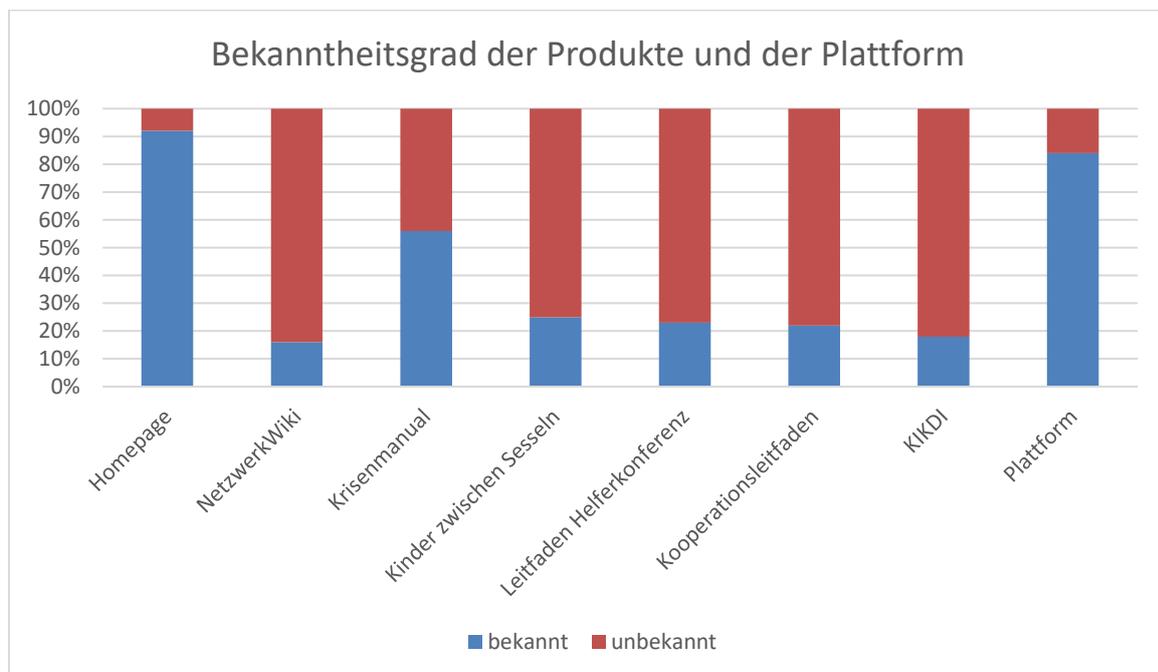
13% der TeilnehmerInnen nahmen unentgeltlich an den Treffen teil. Das zeigt uns, dass in den Institutionen noch daran gearbeitet werden muss, Vernetzung als notwendige Aufgabe der Arbeit wahrzunehmen. Gleichzeitig wird sichtbar, dass die Treffen von den Teilnehmenden als sehr sinnvoll erachtet und diese sogar in der Freizeit besucht werden.





Netzwerkprodukte und Plattform

Die Homepage ist fast allen teilnehmenden Personen bekannt. Diesbezüglich hat es auch einen signifikanten Anstieg des Bekanntheitsgrads im Vergleich zur letzten Evaluation gegeben ($F_{(137,9)} = 58.38$; $p = .002$). Im Vergleich zu 73% sind es nun 92%, welche die Homepage kennen.



Insgesamt erscheint der Bekanntheitsgrad der einzelnen Produkte unbefriedigend und entspricht nicht unseren Erwartungen. Bei den angegebenen Prozentwerten muss berücksichtigt werden, dass die Zielgruppe der Institutionen in Bezug auf die vorhandenen Produkte eher im stationären Bereich liegen. Vergleicht man die Teilnehmerstruktur, so sieht man ambulante Träger als die größte Institutionengruppe, weshalb von einem maximal möglichen Bekanntheitsgrad von 70-80% ausgegangen werden sollte. Der Kooperationsleitfaden, welcher auch den ambulanten Trägern viel Nutzen bringen könnte, wird erst ab Ende 2016/Anfang 2017 ausgerollt. Trotzdem waren bereits **für 80,7% der Teilnehmenden ein Produkt des Kindernetzwerks Industrieviertel für die alltägliche Arbeit nützlich**. Dies zeigt, dass die Produkte, sofern sie den Personen bekannt sind, auch tatsächlich zur Anwendung kommen. Als logische Konsequenz dieser Ergebnisse wird das Hauptthema der kommenden Kindernetzwerktagung die Adressierung der inneren Öffentlichkeit sein, bei welcher die vorhandenen Produkte eine wichtige Rolle spielen werden.

Die Plattform ist über 80% der Teilnehmenden bekannt. Als Erwartungen an die Plattform werden folgende Punkte, gereiht nach Häufigkeit, hauptsächlich genannt:

1. Informationen, Aktualität, Informationsdrehseibe
2. Koordination von Angeboten und Vernetzung (über Bezirksgrenzen)
3. Kennen der Institutionen und der handelnden Personen, Ansprechpartner finden
4. Bedarf für Neues, Fehlendes aufzeigen, Initiation für Neues, Impulse, Arbeitskreise bilden

Die Erwartungen an die Plattform erscheinen durchaus realistisch und entsprechen dem Konzept.



Zur Durchführung der Bezirksnetzwerktreffen

Frequenz, Dauer, Zeitpunkt, Raum und Moderation

		Mödling		Wr. Neustadt		Bruck/Leitha		Baden	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frequenz	öfter	0		0		0		3	
	passend	23	100	25	96,2	13	100	21	84
	weniger oft	0		1		0		1	
Moderation	gut	21	100	24	100	12	100	23	100
	nicht gut	0		0		0		0	
Zeitpunkt	passend	22	100	26	96,3	11	84,6	26	100
	nicht passend	0		1		2		0	
Raum	gut	20	100	23	100	12	92,3	23	100
	nicht gut	0		0		1		0	
Zeitdauer	kürzer	0		1		0		0	
	passend	22	95,7	26	96,3	13	100	26	100
	länger	1		0		0		0	

Insgesamt werden alle untersuchten Variablen als zufriedenstellend beurteilt. Einzige Ausreißer befinden sich im Bezirk Baden unter dem Punkt „Frequenz“, wo sich drei Personen mehr Bezirksnetzwerktreffen wünschen und eine andere Person weniger Netzwerktreffen. Die Netzwerktreffen in Baden finden 4x im Jahr statt. Unter Umständen kann überlegt werden, ein fünftes Treffen einzuführen. Für 2 von 13 Personen ist der Zeitpunkt in Bruck/Leitha nicht ideal. Obwohl dies nur einen Wert von 15,4% entspricht, muss dabei bedacht werden, dass nur jene Personen evaluieren, welche an den Treffen teilnehmen können. Es wird eine Rückmeldung an die zuständige Bezirksnetzwerkkoordinatorin getätigt, welche betreffend des Zeitpunkts Änderungen veranlassen kann.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen werden zusammenfassend als gut erlebt, was auch besonders auf die Moderation der Treffen zutrifft. Dies wird auch im offenen Feld „*Was ich noch sagen wollte.*“ Deutlich, in welchem sich die Teilnehmenden herzlich bei den BezirksnetzwerkkoordinatorInnen für ihre Arbeit bedanken.



Zusammenfassung

Nach Durchschau der Evaluation entsteht ein differenziertes Bild zum Zustand der Bezirksnetzwerke im Industrieviertel.

Positiv stechen die Entwicklungen in den Bezirken Mödling, Baden, Wr. Neustadt und Bruck/Leitha hervor. Das hohe Niveau konnte zumindest gehalten, wenn nicht sogar leicht verbessert werden. Die Teilnehmenden sind mit den Bezirksnetzwerktreffen hoch zufrieden, Inhalt und Austausch stellen einen großen Stellenwert dar und die Erwartungen an die Treffen stehen großteils in Übereinklang mit der Konzipierung der Bezirksnetzwerktreffen. Im Vergleich zur letzten Evaluation können Trends in Richtung einer höheren Zufriedenheit ($F_{(158,7)} = 7.50$; $p = .076$) und höhere Aktualität der Informationen ($F_{(166,3)} = 3.04$; $p = .066$) für das Jahr 2016 festgestellt werden.

Auf der anderen Seite sticht negativ hervor, dass das Bezirksnetzwerk in Neunkirchen seit längerer Zeit keine Treffen mehr veranstaltet hat. Die zuständigen Personen waren und sind sehr stark in der Arbeit aufgrund der „Flüchtlingskrise“ involviert, weshalb keine Energie in die Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur aufgewendet wird. Dies zeigt deutlich, dass die Tätigkeit der BezirksnetzwerkkordinatorInnen keine einfache Aufgabe darstellt, die bloß im Vorbeigehen zur alltäglichen Arbeit getan werden kann. Es offenbart, dass die Netzwerkstruktur stark vom Engagement der involvierten Personen abhängt. Auch die abflauende Involvierung aus dem Bezirk Schwechat ist ein Indiz dafür, wobei die Auflösung des Bezirks eine Sondersituation darstellt und alle beteiligten Personen vor neue Herausforderungen stellt.

Des Weiteren ist der Bekanntheitsgrad der einzelnen Produkte in den Bezirksnetzwerktreffen nicht durchgängig zufriedenstellend, weshalb sich die nächste Netzwerktagung den Fokus auf die innere Öffentlichkeitsarbeit setzt. Trotzdem muss hierbei positiv erwähnt werden, dass die Homepage signifikant mehr Personen kennen und zumindest eines der Produkte des Kindernetzwerks Industrieviertel von einer großen Mehrheit der Personen einen Nutzen in der alltäglichen Arbeit bringt.

Eine Differenz zwischen den evaluierten Bezirksnetzwerken wird in dieser Erhebung nicht sichtbar. Hier fehlt es an Varianz in den Daten und der für statistische Zwecke niedrigen Personenanzahl in den einzelnen Bezirksnetzwerken. Es sollte also bei der nächsten Evaluation an der Ausarbeitung von Items gearbeitet werden, welche mehr Varianz in den Daten hervorbringt.